

Umweltausschuss des Bundestages, Anhörung zum Fracking-Gesetzentwurf, Montag, 08.06.2015

<http://www.bundestag.de/mediathek/?action=search&contentArea=details&offsetStart=0&id=5195725&instance=m187&categorie=Ausschusssitzungen&mask=search&lang=de>

Der Abgeordnete **Meiwald** / Grüne, Frage an Oliver **Kalusch** / BBU:

"Ja, Herr Kalusch, es tut mir leid, wenn Sie ein bisschen in Stress kommen, aber ich hab auch noch eine Frage.

2:22:10

Welche Erkenntniss liegen Ihnen oder den Bürgerinitiativen über die gesundheitlichen Auswirkungen von Kohlenwasserstoff-Förderung vor? Wir haben ja leider zwar ein Krebsregister in Deutschland aber keine flächendeckende Erfassung z.B. von neurologischen Erkrankungen oder ähnlichen Dingen. Liegen Ihnen Erkenntnisse vor, die Zusammenhänge zwischen Kohlenwasserstoff-Förderung, Frack-Methoden oder auch dem Hervorkommen von Lagerstättenwasser und spezifischen Erkrankungen rechtfertigen würden?

2:22:41[**Kalusch**:]

Also, das Problem ist natürlich, dass die meisten Daten jetzt erstmal aus den USA kommen, weil da passiert das Ganze schon wesentlich länger. Aber wir stellen inzwischen in Niedersachsen fest, an verschiedenen Standorten, dass sich Quecksilber-Belastungen häufen, und wir stellen fest, dass es für bestimmte Krebserkrankungen offensichtlich eine signifikante Erhöhung gibt. Das Problem ist, wir müssten es systematisch auswerten, daran mangelt es. Also, ich kann auch nur -sag ich mal- an dieser Stelle die Ebene verlassen, die die niedersächsische Landesregierung auffordert, genau ein solches Programm in Auftrag zu geben. Im Moment ist es in den Händen der Bürgerinitiativen, genau zu gucken, was ist da und was ist da nicht. Und es gibt ja z.B. auch GENUK e.V., die sich darum intensiv kümmern [zustimmendes Nicken bei Meiwald und Verlinden] und die ersten Erkenntnisse bereits vorliegen haben. Und das ist sicherlich eine verlässliche Quelle, auf die ich auch nur verweisen kann. Da zeigen sich die ersten signifikanten Häufungen von Erkrankungen genau im Zusammenhang mit der Erdgasförderung.

[Moderatorin Bärbel **Höhn**:]

Die Nachfrage war, was heisst signifikant.

[**Kalusch**:]

Signifikant ist ein Begriff aus der Statistik. Wenn Sie oberhalb einer gewissen Schwankungsbreite Erkrankungen haben.

[Die Fragestellerin -Marie-Luise **Dött**, CDU/CSU- fragt:]

Wo kann ich das nachlesen?

[**Kalusch**:]

Ich würde Sie gerne dann an GENUK e.V. verweisen, die dazu gearbeitet haben und kann Ihnen auch gern noch von den Kollegen die Kontaktdaten geben.

[**Höhn**:]

Gut, dann haben wir auch die Quelle für das Wortprotokoll, also insofern war das dann auch ganz gut, diese Nachfrage.

2:31:48

[Frau **Scheer**, SPD, Frage an Kalusch:]

Meine Frage geht an Herrn Kalusch, ich möchte nochmal ganz kurz auf die Krebsrisiken eingehen.

Ich mein, unterstellend, und das weiss man ja auch aus der Atomtechnologie und den Krebsrisiken, man natürlich nie Kausalitäten herstellen, das hat es nun mal so an sich, man kann immer nur von gewissen Clustern sprechen und Wahrscheinlichkeiten der Kausalitäten.

Aber meine Frage: Wie schätzen Sie das ein, dass gerade von dem Sachverständigen Emmermann dazu gesagt wurde und wie würden Sie vor allem die Langfristfolgen einschätzen. Mir geht die Betrachtung bzgl. möglicher gesundheitlicher Vorsorgemaßnahmen zu sehr auf eine Kurzfrist-Betrachtung. Das ist ja möglicherweise nicht hinreichend. Wie würden Sie das sehen?

2:32:35

[**Kalusch:**]

Ja, das ist ja auch wirklich nicht hinreichend untersucht, muss man sagen. Wir wissen natürlich, wenn Stoffe ins Grundwasser gelangen -und das kann ja über einen längeren Zeitraum hinweg geschehen-, dann kann das erst sehr spät unter Umständen wirksam werden, also als Kontamination. Aber wir wissen auch, wenn wir Stoffe im Grundwasser haben, in der Luft, die emittiert werden etc., und dies geschieht kontinuierlich, dann kann sich das natürlich auf eine Art und Weise auswirken, die sehr deutlich unter den akuten Schwellen liegt. Und dann können Sie natürlich im Laufe der Jahre Prozesse haben, wo Sie chronische Erscheinungen haben. Ich wäre da sehr vorsichtig zu sagen, das kann es alles gar nicht geben. Wir wissen genau aus der Atom-Diskussion, dass wir Effekte haben auch weit unterhalb von Wirkungsschwellen, also von festgelegten Wirkungsschwellen. Wir wissen, dass wir das Zusammenwirken von Substanzen haben können, d.h. synergistische Effekte, die wir sehr schwer abschätzen können. Und jetzt steigen wir u.U. in eine Technik ein, nicht nur mit einem, zwei oder zehn Fracks -es ist ja von Herrn Peterwitz schon dargestellt worden-, jetzt haben wir plötzlich 100.000! Und diese Situation glaube ich kann gesundheitlich noch gar keiner in vollem Umfang abschätzen. Aus meiner Sicht wäre es aber nicht mehr mit dem Vorsorgegebot vereinbar, wenn wir jetzt so dort einsteigen würden, nämlich gerade aufgrund dieser Langfrist-Effekte, die dadurch entstehen können. Wir steigen ja in eine Technik ein, die wir dann mehrere Jahrzehnte u.U. betreiben. Und wir haben Substanzen, die krebserregend sind, die akut wirken können, die chronisch wirken können. Ich hatte ja schon vorhin gesprochen von den ganzen Gefahrenmerkmalen der CLP-Verordnung, da sind ja etliche darunter, die sind gefährlich für den Menschen und die sind gefährlich für die Umwelt. Und unterhalb gewisser Wirkungsschwellen wirkt es dann immer noch chronisch. Meine Einschätzung ist, dass wir uns auf eine Gefährdung einlassen, die wir bis heute überhaupt noch nicht in dem erforderlichen Masse abschätzen können. Und das wäre die Voraussetzung, um überhaupt eine sachgerechte Entscheidung treffen zu können. Dass wir nämlich mal den Sachverhalt vernünftig klären. Also, es ist ja eben gesagt worden, wir haben keine Erkenntnisse. Ja, das ist - niemand hat die Ereignisse, niemand hat die Bohrungen, die Fracks in Niedersachsen aufbereitet. Und wenn sie niemand aufbereitet und niemand darum kümmert, was ist da eigentlich passiert, dann werden wir immer nur die Antwort bekommen, da ist ja nichts passiert, egal, ob da etwas passiert ist oder nicht. Und deshalb kann ich nur sagen: In einem ersten Schritt, lassen Sie uns erstmal gucken, wie die Situation in Niedersachsen ist, was wir dort an den Bohrstellen haben, welche Kontaminationen wir vorfinden, und dann können wir uns über alles andere Gedanken machen.

2:35:50

[**Zdebel:** ...]

2:36:10:

Was mir jetzt noch fehlt, das sind die amerikanischen Erfahrungen, weil da wird ja schon seit sehr langer Zeit systematisch in größerem Stil gefracct. Und da gibt es möglicherweise auch Antworten, was diese Gesundheitsfragen angeht, die ja auch angesprochen worden sind, wenn ich z.B. an die Blutkrebshäufigkeit in Bothel denke und ähnliche Blutkrebshäufigkeiten in Regionen der USA, wo auch gefracct wird. Das fragt ja quasi danach, dass da mal geforscht werden müsste, ob es da evtl. doch Zusammenhänge gibt. Oder auch Fragen der Erdbebenhäufigkeit, wenn ich mir z.B. die Entwicklung auch in der konventionellen Erdgasförderung in den Niederlanden angucke, wo sich auch eine ganze Menge Fragen stellen, gerade in Groningen, wie das dort weitergeht. Es ist sicherlich alles andere als selbstverständlich gewesen, was die niederländische Regierung da vor kurzem angeordnet hat.